

Anfrage Fleischlin Priska und Mit. über die Stipendienvergabe im Kanton Luzern

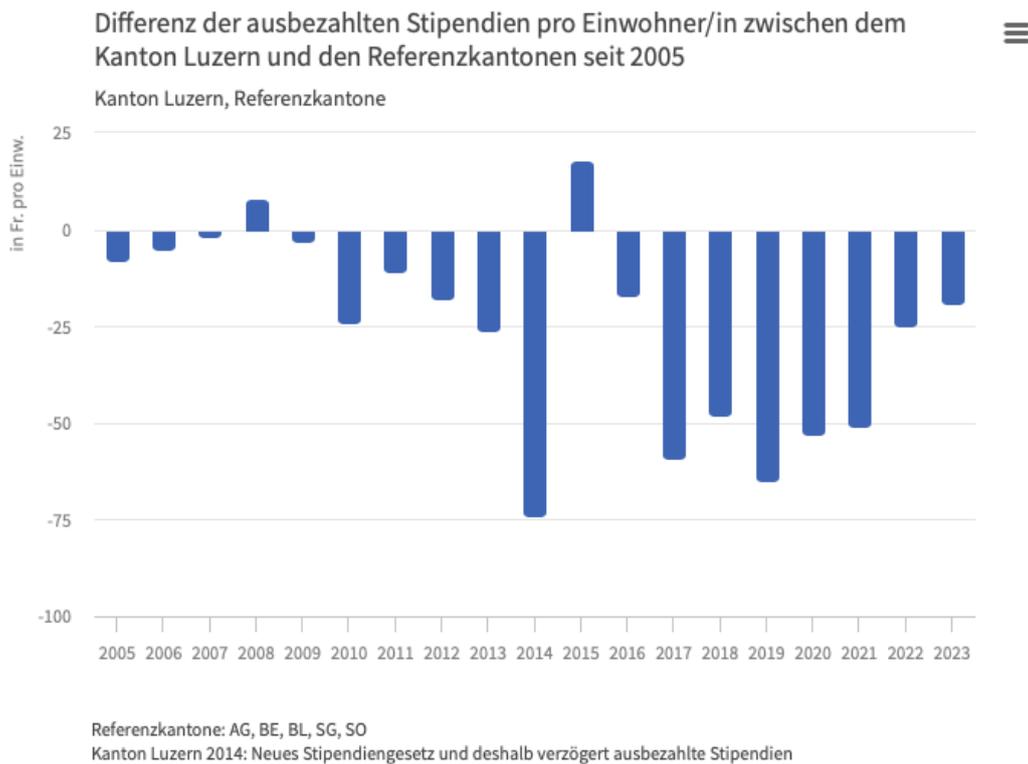
eröffnet am 16. Juni 2025

Stipendien ermöglichen Menschen aus tiefen und mittleren Einkommenschichten den Zugang zu Bildung und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Chancengerechtigkeit. Mit soliden Bildungsabschlüssen können Menschen mittel- und langfristig eine berufliche Situation aufbauen, die sie finanziell unabhängig von staatlicher Hilfe macht. Bildung hilft mit, das Risiko von Armut zu minimieren, weil ausgebildete Personen auf dem Arbeitsmarkt bessere Chancen haben.

Stipendien sind im Vergleich zu Sozialhilfe weniger stigmatisierend, das hat die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (Skos) bereits 2011 ausgeführt. Durch erfolgreiche Projekte in anderen Kantonen konnten bei jungen Erwachsenen, die Anspruch auf Sozialhilfen hatten, Sozialhilfeleistungen in Stipendien umgewandelt werden. So konnten die jungen Erwachsenen eine Ausbildung mit Stipendien finanzieren, die Sozialhilfe-Stigmatisierung blieb aus, der Start in die Arbeitswelt gelang deutlich erfolgreicher.

Im Kanton Luzern wurde im Jahr 2022 die Stipendienverordnung angepasst, sodass mehr Personen Stipendien beziehen können. Im gleichen Jahr befanden sich 60 Prozent der 1208 NutzerInnen von Stipendien in der beruflichen Grundbildung oder einer allgemeinbildenden Schule, weitere 35 Prozent im Studium. Durchschnittlich erhielt eine Person 7205 Franken, das entspricht dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre und ist rund 600 Franken weniger als der schweizerische Durchschnitt.

Lustat bewertet im Jahr 2023 die Ausschüttung der Pro-Kopf-Stipendienbeiträge negativ, wenn sie die Indikatoren Chancengerechtigkeit, Diskriminierungsverbot, Existenzsicherung und Förderung von Aus- und Weiterbildungen mit Referenzkantonen vergleicht. Lustat stellt fest, dass die Ausschüttung von Stipendien im Kanton Luzern seit Jahren (seit 2016, siehe Grafik unten) zu tief ist.



Basierend auf dieser Ausgangslage bitten wir die Regierung um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Inwiefern hat die Revision der Stipendienverordnung 2022 den Bezug von Stipendien verändert? Wir bitten um eine detaillierte Darstellung vor und nach der Anpassung entlang der Kriterien Anzahl Gesuche, Geschlechterverteilung, Regionen, Alter, Höhe der Stipendien, Ablehnungsgründe.
2. Wie bewertet der Regierungsrat die negative Bewertung der Pro-Kopf-Stipendienbeiträge durch Lustat? Hat er daraus Massnahmen abgeleitet?
3. Wie wird gewährleistet, dass das Stipendiovolumen (Darlehen/private Mittel und nicht-rückzahlbare Beträge) ausgeschöpft wird?
4. Welche Veränderung hat die neue Stipendienverordnung mit sich gebracht? Was hat sich verbessert und was hat sich verschlechtert?
5. Wo sieht die Regierung mit Blick in die Zukunft Handlungsbedarf? Welche Pläne bestehen zur Verbesserung der Bildungsfinanzierung?
6. Bestehen Zusammenarbeiten mit den Gemeinden im Bereich wirtschaftliche Sozialhilfe, um jungen Menschen den Start in die Arbeitswelt mit «Stipendien statt Sozialhilfe» zu ermöglichen?

Fleischlin Priska

Muff Sara, Galbraith Sofia, Bühler-Häfliger Sarah, Rey Caroline, Pilotto Maria, Fässler Peter, Elmiger Elin, Brunner Simone, Bolliger Roman, Heselhaus Sabine, Koch Hannes, Zbinden Samuel, Engler Pia, Ledergerber Michael, Horat Marc, Arnold Sarah, Budmiger Marcel, Meier Anja

¹ https://www.denknetz.ch/wp-content/uploads/2017/07/Muller_Denknetz_Jahrbuch_2012.pdf

¹ <https://www.lustat.ch/monitoring/bildungsindikatoren/investitionen-und-kosten/stipendien>

¹ <https://www.lustat.ch/analysen/bildung/bildungsbericht-2024/finanzierung-der-bildung>